

### Herausforderung Nachhaltigkeit

Im Fokus des Abends standen vertiefte Gespräche an Thementischen zu den Bereichen „Energie für urbane Räume“, „Gesundheit“, „Wasser“, „Materialien der Zukunft“, „Nachhaltige Kreisläufe“, „Erneuerbare Energien“ sowie „Recycling“ und „Anpassung an den Klimawandel“. Die Abgeordneten nutzten die Gelegenheit, sich aus erster Hand zu informieren und gezielte Fragen zu stellen. Der Einstieg in die Gespräche gestaltete sich einfach, da die Expert/-innen ihre Arbeitsbereiche mithilfe anschaulicher Exponate

vorstellten wie einem Experimentierkoffer zur Durchlässigkeit von Gesteinen oder einem Modell zur Funktionsweise von CRISPR/Cas. Ebenfalls ein Hingucker waren Installationen mit Riesennikroben aus Plüsch.

### Interdisziplinarität...

An den einzelnen Thementischen befanden sich Vertreter/-innen verschiedener Disziplinen. Dadurch entwickelten sich rasch spannende interdisziplinäre Dialoge. In einigen Gesprächen wurden auch Handlungsbedarfe für die Politik identifiziert.

### ... und Leidenschaft

Insgesamt wurde deutlich, dass die Expert/-innen aus Mathematik und Naturwissenschaften leidenschaftlich für ihre Forschungsgebiete engagiert sind. Durch ihre Arbeit präsentierten sie Lösungsoptionen zur Erreichung der *Sustainable Development Goals*, was bei den Teilnehmer/-innen aus den Abgeordnetenbüros auf Interesse stieß. Die Notwendigkeit interdisziplinärer Denk- und Forschungsansätze wurde im Verlauf des Abends deutlich und ebenfalls von den Abgeordneten positiv wahrgenommen. Sie lobten das gemeinsame Auftreten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen bei diesem Parlamentarischen Abend.

### Beiträge aus den Biowissenschaften

Aus den Biowissenschaften beteiligten sich Prof. Dr. Beate Averhoff zum Thema Krankenhauskeim *Acinetobacter baumannii*, Dr. Tobias Brüggemann zu den Möglichkeiten von *Genome Editing* bei Bäumen und Prof. Volker Müller mit seinem Beitrag zur Bioenergieproduktion und Konversion mit Mikroben mit spannenden Exponaten an der Veranstaltung (Abbildung 1).

*Kommunikatorenteam  
„Wissenschaft verbindet“*



**ABB. 1** Sie vertreten die Biowissenschaften beim parlamentarischen Abend von „Wissenschaft verbindet“: Dr. Tobias Brüggemann, Prof. Beate Averhoff und Prof. Volker Müller (von links)

## AUS DEM VBIO

### Lebensmittel mit oder ohne Gentechnik?

*Die Kennzeichnung von Lebensmitteln als „gentechnikfrei“ ist eine Herausforderung in Zeiten neuer Züchtungstechniken. VBIO und BioWissKomm informieren in einer Publikation über die Neuen Genomischen Techniken.*

Die „Neuen Genomischen Techniken“ (NGT) sind durch den Vorschlag der EU-Kommission zur Überarbeitung des Gentechnikrechts wieder in die Schlagzeilen gerückt. Auch der VBIO hat sich dazu positioniert ([https://t1p.de/VBIO\\_WGG\\_EU\\_Kommission\\_NGT](https://t1p.de/VBIO_WGG_EU_Kommission_NGT)). Er hat dabei

insbesondere begrüßt, dass die Beurteilung von Pflanzen zukünftig verstärkt anhand genetischer Äquivalenz zu konventionell gezüchteten Sorten erfolgen soll. Andere Länder handhaben dies bereits ähnlich und die Pflanzen und Produkte, die mit den Neuen Genomischen Techniken

erzeugt wurden, werden zunehmend Einzug in die Lebensmittelproduktion nehmen. Was bedeutet dies heute und in Zukunft für eine Kennzeichnung von Lebensmitteln als „ohne Gentechnik“? Was genau ist damit gemeint? Was wird erfasst? Nur die „klassischen“ gentechnischen Ansätze oder auch die NGT?

Schon länger haben verschiedene Organisationen Zweifel an der Aussagekraft einer Kennzeichnung von Lebensmitteln als „gentechnikfrei“. Gemeinsam mit dem VBIO hat BioWissKomm, eine Initiative für Wissenschaftskommunikation, das Gespräch mit dem Lebensmittelein-

zelhandel gesucht. Dieser erwirbt das entsprechende Siegel gegen Gebühr von einem Lizenzgeber und zeichnet damit bestimmte Produkte aus, die den gesetzlichen Anforderungen entsprechen (EG-Gentechnik-Durchführungsgesetz vom 22. Juni 2004, <https://www.gesetze-im-internet.de/eggentdurchfg/BjNR124410004.html>). Manche Artikel sind kaum noch ohne ein solches Siegel erhältlich, was nicht gerade zur vielbeschworenen „Wahlfreiheit“ beiträgt.

In den offenen und konstruktiven Gesprächen mit Vertretern des Lebensmitteleinzelhandels wiesen diese auch auf die Position des Bundesverband des Deutschen Lebensmittelhandels hin ([https://www.bvlh.net/informationen/verbandspostionen, Position zum EU-Vorschlag über Neue Genomische Techniken](https://www.bvlh.net/informationen/verbandspostionen,Position_zum_EU-Vorschlag_über_Neue_Genomische_Techniken)). Darin unterstützen die Verbandsmitglieder mit großer Mehrheit den Kommissionsvorschlag, der die

Rechtsvorschriften hinsichtlich Neuer Genomischer Techniken an den wissenschaftlichen und technischen Fortschritt anpasst. Daher sollte – so der Verband – der Umgang mit NGT wissenschaftsbasiert und im Einklang mit dem Vorsorgeprinzip erfolgen, wozu der Vorschlag der EU-Kommission Ansätze liefere. Aus Sicht der Unternehmen bilde die Wahrung der Lebensmittelsicherheit die Grundlage der Aktivitäten der Unternehmen. Deutlich wurde in den Gesprächen auch die Notwendigkeit, dass Vertreter der Wissenschaft umfassendere und verständliche Information sowohl für den Lebensmitteleinzelhandel als auch für die Verbraucher zur Verfügung stellen müssen.

VBIO und BioWissKomm haben diesen Hinweis ernst genommen und in einer informellen Arbeitsgruppe ein Informationspapier erstellt, das die Grundlagen der Neuen Genomischen Techniken beschreibt,



Abb.: Alexa über [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com).

häufige Missverständnisse aufklärt und offene Fragen anspricht. Dieses Papier stellen wir jetzt den BiUZ-Lesern und der allgemeinen Öffentlichkeit zur Verfügung ([https://t1p.de/NGT\\_Lebensmittel](https://t1p.de/NGT_Lebensmittel)). Die beteiligten Vertreter der Wissenschaft freuen sich auf die Fortführung des konstruktiven Dialogs mit dem Lebensmitteleinzelhandel – auch über den Kreis der bisher Beteiligten hinaus.

Wolfgang Nellen, BioWissKomm  
und Editor-in-chief der BiUZ, Kassel

## AUS DEM VBIO

# Bilanz und Ausblick: Bundesdelegiertenkonferenz 2023

*Die Bundesdelegiertenversammlung 2023 des VBIO fand am 27. Oktober 2023 online statt. Im Mittelpunkt standen Berichte über die aktuellen Aktivitäten und die Finanzsituation. Beschlossen wurde auch eine neue Beitragsordnung für das Jahr 2024.*

Der Präsident des VBIO, Prof. Dr. Karl-Josef Dietz, unterstrich in seinem Bericht die wesentliche Bedeutung der Biologie in vielen Lebensbereichen. So habe die Biologie unter anderem eine zentrale Position im One-Health-Konzept. Natur, biologische Vielfalt und der Wert der Biosphäre in ihrer Gesamtheit seien nicht zu überschätzen. Wichtige Aufgabe des VBIO sei es, die Biologie und ihren Stellenwert bekannt zu machen und die Bevölkerung für die Biologie zu begeistern. Notwendig sei es auch darauf hinzuwirken, dass Wissenschaft und Forschung

machbar blieben. „Als gesuchter Ansprechpartner und kompetenter Dachverband der Biologie sei der VBIO auf erkennbarem Erfolgskurs, wie unter anderem seine Aktivitäten zum Thema „Zugang und gerechter Vorteilsausgleich“ (ABS = *Access and Benefit Sharing*) sowie zur Besetzung der „Zentralen Kommission für Biologische Sicherheit“ belegten“, so Dietz. Der VBIO engagiere sich auf verschiedenen Wegen – etwa über das Verbandsjournal „Biologie in unserer Zeit“ – in der Wissenschaftskommunikation und bereite dazu auch ein Positionspapier



ABB. Die Bundesdelegiertenversammlung 2023 fand online statt. Bild: Alexandra Koch bei Pixabay (verändert).

vor. Der VBIO sei jung, präsent und dynamisch und biete verschiedene Veranstaltungen, Workshops und Preise für Nachwuchskräfte an.

### Fachgesellschaften im VBIO

Die Sprecherin der Fachgesellschaften, Prof. Dr. Felicitas Pfeifer, gab einen Einblick in die Aktivitäten mit den Fachgesellschaften. Diese treffen sich in regelmäßigen Abständen